

009

007

013

003

018

058

108

1. Kapitel.

Die Ulmer Gesamtverhältnisse im Aufklärungszeitalter.

Hiefür haben wir verschiedene Quellen; aber ob es wirklich Quellen sind, ist jeweils kritisch zu untersuchen. Zunächst sind es Zeugnisse, wie der eine und andere, Fremde und Einheimische, die Dinge sah; ob sie richtig sahen und urteilten, ist zu prüfen. Mit diesem Vorbehalt erhalten wir willkommene Bilder von den Ulmer Gesamtverhältnissen einmal aus den Reisebeschreibungen des Berliners Nicolai und des „Kurländers“ Gaum, sodann aus den zeitgenössischen Chroniken des Ueberkinger Pfarrers Burger und des Ulmer Zuspriechers Bacher. Daß sich Unterschiede der Betrachtung zeigen, hat seinen besonderen Reiz und hebt im Grund die Einheitlichkeit des Ganzen nicht auf.

1. Die Reisebeschreibungen Nicolais und Gaums.

1. Was Nicolai im IX. und XII. Band seiner Reisebeschreibung bietet, ist nicht eine Reisebeschreibung im gewöhnlichen Sinn, sondern eine wissenschaftliche Abhandlung, eine Untersuchung der Erscheinungen auf ihre Gründe mit ernsthaften Vorschlägen zur Besserung, wenn es sich um Uebelstände handelt. Er will, wie er sagt, den Leser nicht amüsieren, nicht unterhalten, sondern unterrichten und tut das in hervorragendem Maß. So verwertet er auch nicht bloß, was er selbst i. J. 1781 beobachtet hat; sondern was an Quellenmaterial aufzutreiben war, hat er zusammengebracht und verarbeitet und sich außerdem einen geborenen Ulmer als Gewährsmann gesucht, dessen Beiträge er als Beilagen verwendete: ursprünglich 1787 niedergeschrieben sind sie bis 1796 fortgeführt worden. Wer dieser geborene Ulmer ist, sollte man herausbringen können. J. Chr. Schmid, an den man zuerst denkt, kommt aus verschiedenen Gründen nicht in Betracht; er hat seinen Beitrag mit dem Idiotikon geliefert. So suche ich ihn in dem Buchhändler Köhler, mit dem Nicolai während seines Ulmer Aufenthalts viel und gern verkehrte als mit einem Mann, der seine Kenntnisse besitze und einen Aufsatz im Schwäbischen Magazin veröffentlicht habe, worin er mit soviel Bescheidenheit als Gründlichkeit verschiedene Irrtümer widerlegt habe, die sich einige Reisende in Absicht Ulms haben zuschuldenkommen lassen. Also hat er sich auf dem Gebiet bereits betätigt, auf dem er für Nicolai noch weiter arbeiten sollte. Nimmt man noch an, daß Schmid ab 1788, wo er

Ende

Anfang